



10. Spring Bluegrass Festival Willisau

Neue Luzerner Zeitung
Sonntag, 10. Mai 2009

Banjo-Groove und Gewitter-Klänge in der Scheune

Über 500 Personen sind gestern nach Alberswil gefahren. Acht Bluegrass-Bands und ein deftiges Gewitter haben in der Scheune Sound gemacht.

Bluegrass ist in den 40er-Jahren im Südosten der USA bekannt geworden. Der Musikstil, der Old Time Songs, Fiddle-Weisen, Country und Gospel kombiniert, hat weltweit seine Anhänger. Einer von ihnen ist der Willisauer Bruno Steffen (siehe Kasten). Er hat am Wochenende zum 10. Mal das «Spring Bluegrass Festival Willisau» organisiert.

BRUNO STEFFEN

Bluegrass-Pionier



Vor zehn Jahren führte Bruno Steffen (47) das erste Spring Bluegrass Festival durch. Damals in der ehemaligen

Landwirtschaftlichen Schule in Willisau. Als Musikfan hatte Steffen vorher in Willisauer Restaurants kleine Bluegrass-Konzerte veranstaltet. Der typografische Gestalter, der mit zwei weiteren Fachleuten in Willisau eine Agentur betreibt, spielte jahrelang Banjo. «Es war ein Hobby. Aus zeitlichen Gründen habe ich das Banjo auf die Seite gelegt.» Steffen betreibt auch einen Versand mit Bluegrass-CDs – mit dem schweizweit grössten Sortiment dieser Musik (www.acoustics.ch).

pb



Randy Walker bei seinem gestrigen Auftritt im Agrarmuseum Burgrain bei Alberswil.

BILD CORINNE GLANZMANN

Kein durchgestylter Massenanstoss

Es ist ein Festival, fern von der Hektik durchgestylter Massenanstösse und geradezu eine Antithese zur grassierenden Eventkultur. Dieses Jahr wurde erstmals eine zweite kleinere Bühne im Obergeschoss eröffnet. Jede der acht Bands trat im Turnus zweimal auf. Während des Konzertes von «Redgrass» aus Kanada prasselte und peitschte Gewitterregen auf das Dach, sodass man die zarten Gesangsharmonien und Saitenklänge kaum mehr hörte. Exklusiv in Alberswil zu hören war die berühmte Truppe Randy Walker & Country Gentlemen aus den USA. Mit Gitarre, Mandoline, Banjo und Kontrabass klassisch besetzt, intonierte das Quartett in perfekt-vierstimmigen Gesängen berühmte Songs wie «Fox on the Run» oder «Southbound Train». Feines Gitarrenpicking zelebrierten Wayne Henderson und Helen White (USA). Mehrere Songs spielten sie mit den Looping Brothers aus Hannover, ein virtuos und authentisch musizierendes Trio. «Es wäre schön, wenn wir nach dem Konzert noch eine oder zwei CDs verkaufen könnten, wir müssen nämlich noch tanken», witzelte Looping Brother Mathias Malcher.

Viele weibliche Fans

Das Bluegrass-Publikum ist eher älter als ganz jung und eher ländlich als urban. Frauen sind zahlreich vertreten. Magdalena Caviezel (52) aus Zürich kommt wie Marianne Teuscher (53) aus Seengen jedes Jahr. «Ich liebe die Stimmung, die dieses Festival verbreitet. Die Musik tut mir gut», sagte die Aargauerin. Sie waren nicht die Einzigen, die sich für das nächste Jahr bereits wieder zwei Plätze «ganz vorne» reservieren liessen. Das Festival wächst stetig, und irgendwann wird sich Bruno Steffen etwas überlegen müssen. Dieses Jahr hatten 400 Personen im Voraus reserviert, darunter auch Besucher aus Deutschland und Österreich. **PIRMIN BOSSART**